

Donnerstag den 15. October 1868.

Erstheint:  
Wöchentlich 7 Uhr.  
Postkarte  
werden angenommen;  
bis Abends 6. Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr;  
Marienstraße 13.

Wanzeig in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Ausgabe:  
12,000 Exemplare.

Aboptionnement  
Sternjährlich 20 Rgt.  
bei unangeführlicher Be-  
fahrung in's Haus  
Durch die Königl. Post  
Sternjährlich 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Postzettelverweise.  
Bei den Nummern einer  
gehaltenen Seite:  
1 Rgt. unter „Einge-  
sandt“ die Seite  
2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Brief und Eigentum der Herausgeber: Tiepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. October.

Vorgestern ist Se. R. H. der Prinz von Wasa bei den königlichen Herrschaften in Strehlen eingetroffen und hat am nämlichen Abend der Vorstellung im lgl. Hoftheater, in welcher die Tochter unseres langjährigen Theatermitgliedes, Herrn Hess, glücklich debütierte, mit J. R. H. der Frau Kronprinzessin beigewohnt. —

Wie wir hören, war in den vergangenen Tagen Se. Exz. des Herrn Haussminister v. Beschau erkrankt; derselbe befindet sich jedoch dermal wieder auf dem Wege der Besserung. —

Dem Legationstrath Wolf Hugo v. Limbenau ist die Stelle eines Legationssekretärs bei der sächsischen Gesandtschaft am königlich preußischen Hof übertragen worden.

Der Lieutenant Freiherr v. Hammerst in des sechsten Infanterie-Regiments Nr. 105 ist aus der Armee entlassen worden.

Gewerbeverein. In Bezug auf die „Dresdner Gewerbevereins-Zeitung“ wird mitgetheilt, daß dieselbe auch von dem sächs. Augenverleihen zum Vereinsorgane gewählt worden ist und daß sich dadurch die Abonnentenzahl wieder um einige Hundert vermehrt hat. — Stadttrath Gruner berichtet über den vom Appellationsrath Ackermann gegründeten und von denselben seit 20 Jahren geleiteten Sparverein, welcher fleißigen und ordnungsliebenden Leuten Gelegenheit giebt, kleine Spareinlagen (von 1 Rgt. an) anzusammeln. Es hat dieser Verein 13 Sammelstellen und dauert sein Sparjahr 11 Monate vom 1. Oktbr. bis Ende August. Im vorigen Jahre hatten 1550 Später eine Summe von 7624 Thlr. in Posten von 2—30 Thlr. zusammengebracht. Im Septbr. wird die Einlage allemal voll zurückgezahlt. Dass eingezahlte Spargelder nie vor Septbr. zurückgegeben werden, ist für Viele eine Wohlthat, weil bei eintretendem Winter die Bedürfnisse sich mehren und dann zum Anlaß der Selpmaterialien so folglich das Nötige da ist; eine Sparbüchse im Hause wird jedoch bei Gouvernements immer angegriffen und, kommt die Winterszeit, so ist oft nichts mehr darin. Rechner legt den Gewerbeverein an's Herz, ihre Arbeiter auf diesen Verein aufmerksam zu machen und sie zum Sparen zu ermuntern. — Musikkirector Wagners hat 18 Exemplare des von ihm komponirten „Dresdner Gewerbevereins-Marsches“ zum Besten der Hausbaukasse geschenkt. Beim nächsten Familienabende sollen die sämmtlichen eingegangenen und noch eingehenden Geschenke v. looßt werden. — Kaufmann Walter gibt eine interessante Uebersicht über die Bevölkerungs- und Produktionsverhältnisse der einzelnen europäischen Staaten, woraus zu erkennen ist, daß Sachsen das bevölkerungsreichste Land Deutschlands ist. Es hat jetzt auf der Quadratmeile 8905 Bewohner, während Mecklenburg auf gleichem Flächenraume nur 2296, bezüglichlich nur 1921 Menschen zählt. Auch in Bezug auf Extraktfähigkeit des Bodens steht Sachsen den übrigen deutschen Staaten voran, welche pro Morgen höchstens 4 Eimer Getreide erzeugen. Sachsen's Production beträgt aber auf demselben Raum 5 Eimer. Von England und Irland wird es jedoch immer noch übertragen. — Kaufmann Haynapp legt eine Reihe unterhaltender optischer Apparate vor, erklärt ihre Einrichtung und zeigt durch eine Reihe Experimente ihre Wirkungsweise. Es waren dies die Camera ob-cura, die Laterna magica, der Nebelbilder-Ap- parat, das Lamposkop, die Chromatropen etc. und zuletzt die Wunderkammer von Dr. Lepere giebt Photographien, farbige Bilder, Blumen und andere undurchsichtige Körper natürlich und farbig auf der weißen Wand wieder. Es sieht zu kosten, daß dieser Apparat noch manchfache nutzbar Anwendung finden wird. — Schließlich hat der Fräulein noch Beratung zu einer Aussprache gegen das Gebahren mancher Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche die Versicherung fürbilden, sobald in der Nähe Petroleum aufbewahrt wird. Gegen Gesetz verachtet man aber, und wenn die betreffende Gesellschaft bloß Spritzenhäuser und solche Gebäude annehmen will, die sie in die Gefahr kommen können, durch Feuer Schaden zu leiden, so wird ihre Thätigkeit entbehrlich. — Die nächste Sitzung fällt des Jahrmarkts wegen aus.

Man schreibt der „B. B.-Z.“ aus Dresden: Die fast beispiellose Hitze und Trockenheit des diesjährigen Sommers — seit Ende April haben wir nicht ein einziges Mal durchdringenden, die Erde fettigenden Regen gehabt — hat den Wasserstand der Elbe auf das Neuerste reducirt. Seit Anfang des August haben die Schleppfahrten fast ganz aufhorten müssen. Einzelne Fahrzeuge, mit kaum den vieren Theil ihrer Tragsfähigkeit, trift man wohl noch unterwegs, aber in langsame Fahrt und einmal über das andere festigend. Ganz vorzugsweise hat unter solcher Ungünst der Stromverhältnisse die Sachisch.-Böhmis. Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu leiden, die trotz der Leichtigkeit ihrer zum Thall nur 18 Fuß tief im Wasser liegenden Schiffe doch gerade in der lebhaftesten Reisezeit ihre Fahrten wesentlich beschränkt, die in Böhmen ganz

einstellen mußte. Selbstverständlich zeigt sich in den Einnahmen ein nicht unbedeutender Ausfall. Ergeben die Einnahmen bis Ende August d. J. ein Mehr von 11,355 Thlr. gegen die des Vorjahres, so blieben die Einnahmen des diesjährigen August um 12,951 Thlr. hinter denen des vorjährigen, und die des diesjährigen September um 8375 Thlr. hinter denen des September 1867 zurück, so daß nach Abrechnung der vorhergegangen Mehreinnahmen sich nun eine Gesamtminderung von 9612 Thlr. ergiebt.

In Moritzburg wird's nun auch lebendig. Das Jahr ist um, man rückt auf's Neue den Karpen und Hechten auf den kalten Leib. Schon diese Woche beginnt das Teichfischen. Freunde dieser Wasserszene haben für 5 Rgt. Gelegenheit, per Omnibus bis an die Gestade der Moritzburger See'n geschafft zu werden. Das Vergnügen ist aber auch die Hauptfahrt; denn daß ein von dort gekaufter Fisch in Summa noch einmal so thauert, wenn nicht mehr, zu stehen kommt, als in Dresden selbst, daß haben die jährlichen Wallfahrer nach Moritzburg genug schon erfahren.

Von heute an, sowie jeden Donnerstag finden regelmäßige Concerte (Streich- und Janitscharmusik) vom Musikkorps des R. S. Grenadier-Regiments König Wilhelm unter Direction des Herrn Musikkirectors A. Trenkler in Braun's Hotel statt.

In Bezug auf unsere Notiz, daß in der Nacht auf den 11. October das dort befindliche König-Anton-Monument an seiner eisernen Umfriedigung gewaltsam beschädigt worden sei, erfahren wir nachträglich aus bestimpter Quelle, daß jene Nacht der Unfug sich auf's Höchste gegipfelt hat; denn es ist dieselbe an verschiedenen Orten gewaltsam fortgesetzt und dadurch der Behörde ein bedeutender Schaden geworden. Die Sache ist bereits der Königl. Amtshauptmannschaft übergeben, ob aber die Thäter erlangt und zur Bestrafung gejagt werden können, die Beantwortung dieser Frage ist eine schwere. Es muß unbedingt eine wilde Rute gewesen sein, die in der Nacht gegen 3 Uhr Morgens ihr Treiben begann; wenigstens hat der Budenwächter auf der Stallstraße den Standal gejötzt, konnte sich aber nicht allein herauswagen, da er merkte, daß die Section aus 5 bis 6 Personen bestand, welche in sehr aufgeregtem Zustande sich befanden und so zu sagen, zu Schuß und Trutz gerüstet waren. Im Zwinger begann der Standal, dort wurden mit aller Kraft anwendung drei Bänke von ihren steinernen Postamenten abgerissen und in den Zwingergraben geworfen. Der Zug bewegte sich nach der Stallstraße wo den Muthwilligen ein Drahtseil durchzog im Wege stand. Auch dieser wanderte in den Zwingergraben. Damit er aber darin gehörig Platz habe wurden die dort befindlichen Kähne hinaus und aus's Land gezogen; sie gaudierten am Morgen mit ihren Schnäbeln neuerlich in den Octobertrieb hinein. Die Unschärferwane, die an die vorzeitigen Bildhücker erinnert, langte nun in den Friedrichstädtler Kanalen an, wo außer dem schon erwähnten Denkmal abermals eine schwere Bank „ungekantet“ wurde, wogu eine wahre Säkularfest feierte. Um aber der Sache noch einen Schlüß zu geben begegnete dem Sitz auf der Lößnitzerstraße eine hölzerne, städtische Warungstafel, die ihnen jedenfalls im Wege stand. Auch sie wurde umgedreht und lag über den nächsten Baum in einen Garten. Hier verließen sich die Spuren der nächtlichen Verstümmelung.

Sonderbare Gestalten von Dienstmännern waren gestern Vormittag auf dem Postplatz und der Neumarkt zu sehen, wenigstens haben wir eine derartige Uniformirung in Dresden noch nicht gehört. Bekanntlich ist nun die voltigeliche Verordnung in Kraft getreten, nach welcher die nicht autorisierten Dienstmänner nicht mehr mit besondern Abzeichen auf der Straße erscheinen dürfen. Da die Blechschilder an den Mützen mit ihren Abzeichen, die gelben Knöpfe der Blousen etc. weggallen müssen, so haben sich einige der gelben Dienstmänner Cylinderhüte aufgesetzt und die messingnen Knöpfe an den blauen Blousen mit blauem Papier umwickelt. Außerdem hatte sich ein Dienstfertiger eingefunden, der auf der Straße den Nichtautorisierten die gelben Knöpfe schwarz lackierte. Die blaue Blouse jedoch figurirt weiter. Leider haben sich die Zusammenrottungen der Menge von Mittags bis Abends fortgesetzt. Die Massen wuchsen fort und fort an, namentlich war es die Gegend vom Postplatz bis zur Breitestraße, die stets von einer auf und nieder wogenden Menge, theilweise mit Geschrei durchzogen wurde. Areturen erfolgten in kurzen Zwischenräumen. Daß eine Menge unküstiger Buschauer und namentlich schreiende Kinder den T-ros nur vermehren, läßt sich leicht denken.

Man macht uns Mitteilung von einem Stubenbrand, der vorgestern in einer Wohnung in der Pirnaischen Vorstadt stattgefunden hat. Es soll ein dort wohnhafter Arbeiter während seiner Arbeit mit einer Petroleumlampe einem Gefäß, in welchem sich Spiritus befunden, zu nahe gekommen sein, als die Lampe plötzlich gesprungen ist und der Spiritus an deren Flamme Feuer gefangen hat, welches gläudlicher Weise, ohne

einen erheblichen Schaden anzurichten, sehr bald gelöscht werden ist. —

Am 12. October, Abends in der 9. Stunde, ist die jetzt nicht im Betriebe befindliche Böttcherische Baumwollspinnerei in Thalheim ein Raub der Flammen geworden, wobei nicht bloß ein großer Theil des nicht versicherten Rohbiliares Herrn Böttcher's, sondern auch dessen sämtliche Spinnmaschinen vom Feuer zerstört worden sind.

Am Sonntag Vormittag verunglückte in der Glassfabrik am Tharandter Bahnhofe ein dort als Abtrager thätiger Knabe dadurch, daß ihm eine zum Glassblasen dienende, circa 8 bis 10 Pfund schwere, sogenannte eiserne Pfeife auf den Fuß fiel und ihm dadurch die hintere Seite des einen Unterschenkels aufgerissen wurde, so daß er mittelst Drosche in das Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Arbeiter-Fortbildung-Bund, eine Petition an das lgl. Ministerium zu richten um Buzierung von Arbeitern zu der nächstens tagenden Commission zur Ermittelung der directen Steuern, da zur Zeit bei dieser Commission kein einziger Arbeiter zugezogen worden sei.

Die lange schwedende Leipziger Theaterfrage dürfte sich nun dahin erledigen, daß dem Director Dr. Laube beide Theater gegen einen Pacht von jährlich 6000 Thlr. überlassen werden, wofür ihm ein ermäßigter Geküppel bewilligt werden soll; der Contract würde bis 1876 laufen.

Bei Gelegenheit eines in Antonstadt abgehaltenen fidelen Tanzvergnügen musten einige der Theilnehmer die bei nahendem Winter um so trauriges Wahnsinnmachen, daß ihnen, während sie sich des Tanzes freuten, von ihren Szenen die Winterröcke entwendet worden waren. Ein des Dickstahls verdächtiger Fremder, der hier früher als Hausfratz in Condition stand und dem Tanzvergnügen beigemessen, soll von andern Theilnehmern auf frischer That ergrapt worden sein, als er eben einen Niederzieher an sich genommen und damit das Weite zu finden versucht.

In der an der Frauenkirche gelegenen Königl. Münze brannte gestern Vormittag im Dachstuhl die aus Ballen bestehende Umgebung der Schmelzöfne, Seit einigen Tagen wird in dem unter dieser Dose befindlichen Schmelzofen Silber geschmolzen, die Dose war in Folge dessen glühend heiß und schien entweder hierdurch oder durch austreibende Funken, die durch vielleicht schadhafte Theile der Dose durchgesunken, das Feuer entstanden zu sein. Dasselbe wurde von Arbeitern auf dem Zeughof und in der Münze alsdahl gelöscht.

Wie hielten vor Kurzem mit, daß ein Berliner Händler in Grimma Wein in Flaschen verlaufe habe, den er für „Malaga“ ausgegeben, der sich aber später als ein Gemisch von Kirchsaft, Bier und schlechtem Branntwein hergestellt hätte. Soeben erfahren wir, daß dieser Händler neuerdings auch in Döbeln und früher schon in Bischofswerda seinen angeblichen Malaga an den Mann zu bringen gewußt hat, und wir warnen daher nochmals vor demselben, mit dem Bemerken, daß er sich Georg Angeleovský nennt und mit einem auf diesen Namen lautenden Gewerbeschneid versehen ist.

Wie heute kommen mitunter auf sonderbare Ideen und Speculationen, nach der'n Resultat der ruhig Denkende vergängt sich und ein erst neulich in Dresden zum gerichtlichen Auftrage gekommener Fall liefert den troujigen Beweis zu obiger Annahme. Eine alte 6-jährige Frau, die in den Annalen der Polizei schon manche Kapriolen eines Verbrechens angestellt, das der Artikel 180 des Strafgebetbuches mit Gichthaus in der Dauer von 4 bis zu 12 Jahren ahndet. Obgleich die moderne Frau „Poliphä“ ihre Absichten speziell so gestellt hatte, daß die That als mit beweiterer Qualification vollbracht erschien, so bildeten dennoch die Widersprüche ein solches Bobyenth, daß die Anklage in Richts geriet und der Schöpferjährige aus der prozeßualischen Verfolgung entlassen wurde.

Das Generalpost-Act macht in Bezug auf die Correspondenz nach Ägypten via Triest bekannt, daß gewöhnliche Briefe nach Unter- und Mittelägypten mit den hauptsächlichen Orten Al-Qudsra, Cairo, Suez, Damaskus, Dalmista etc. auch unfrankirt abgelendet werden können, wogegen die gewöhnlichen Briefe nach Oberägypten dem Frankirungszwang unterliegen. Briefe an und Waarenproben müssen stets frankirt werden. Die Briefpostsendungen nach Ägypten werden durchweg über Deliopolis iphiziert, es sei denn, daß der Absender die Besörderung über Marseille ausdrücklich verlangt.

Am 6 d. M. ist in Alrigk ein Schuppen weggebrannt, wobei ungefähr 16 Schod Getreide mitverbrannten. Das Feuer ist in Folge von Brandstifterei durch ein siebenjähriges Kind entstanden. Am derselben Tage ist auch im Friedersdorf bei Reichau ein Scheunen- und Schuppengebäude des Gartensbesitzers Porsch total niedergebrannt, während dessen Wohnhaus nur partiell vom Feuer zerstört wurde.

Der Galanito hat einen sehr beträchtlichen Schaden erlitten, da von seinem Mobilier, welches nicht versichert war, fast gar nichts gerettet worden ist. Endlich ist am 6. d. M. in Dössenhain bei Frohburg beim Gutsbesitzer Lichtenstein ein Feuer ausgebrochen, durch welches mehrere Ställe und ein Scheunengebäude gänzlich, dagegen das Wohnhaus und ein Wirtschaftsgebäude leicht verloren wurden. Hier, wie in Friedersdorf, scheint Brandstiftung vorzuliegen, doch sollen die Recherchen nach den Thatern noch zu neuem Resultate geführt haben.

Zu dem Festzettel, das zur Einweihung des neuen Leipziger Schießhauses, wohl des schönsten Deutschlands, vom 18. bis 21. d. M. abgehalten werden soll, haben sich bereits 1000 Schützen angemeldet.

Offentliche Gerichtsitzung am 13. October. Die Zeugenbank ist nicht besetzt. 10 Zeugen nehmen auf ihr Platz. Auf die Anklagebank wird ein junges Mädchen von 23 Jahren geführt, welches mit einem nicht unangenehmen Aussehen ausgestattet ist. Schlussendlich und das weiße Tafertuch vor das Gesicht halten, giebt sie Antwort auf die allgemeinen Fragen. Angeklagte heißt Ernestine Pauline Lehmann und ist aus Dittersbach bei Bernstadt gebürtig. Nach ihrer Konfirmation trat sie in Dienste, und in letzterer Zeit conditionierte sie als Stubenmädchen in verschiedenen Restaurations in Dresden. Sie ist angeklagt, zwei einfache Diebstähle und einen ausgezeichneten Diebstahl begangen zu haben. Gegen das Ende December 1866 wohnte die Angeklagte, da sie dienstlos geworden war, bei einer Frau Jungnickel. Dieser hat sie aus einer Bodenammer einen Rüssel genommen und für 15 Rgt. verkaufte. Als am Abend darauf die Jungnickel in der Küche das Tuch fand, in welches der Rüssel eingebunden war, machte sie der Lehmann Vorstellungen und diese gestand sofort die Verfälschung des Rüssels ein, bewirkte auch bald darauf die Entblösung des Pfandobjekts. Die Lehmann, zu jener Zeit ohne Verdienst, will nicht eine durchdringende widerrechtliche Anklage befürchtet haben, sondern nur eine Verhandlung. Die Angeklagte verzichtete auf Stellung eines Strafantrages. Im Monat Februar war die Lehmann bei einer Frau Kämmerer in Logis. Hier ist sie beschuldigt, ein Bett und ein Tischdecke aus dem in der Stadt scheinenden Wöschelode an sich genommen zu haben. Angeklagte gesteht zu, dies gethan zu haben, weil sie zu jener Zeit kein Geld g. habt., sie habe aber durch das Angeklagte, welches sie beim neuen Dienstamt erhalten haben würde, die verlorenen Gegenstände wieder entlohen wollen, die Kämmerer sei ihr aber mit dem Entlösen zusagtgekommen, weil diese den Pfandschein gefunden habe. Auch die Kämmerin erklärte, daß sie einen Strafantrag nicht stellen wolle. Sodann liegt gegen die Lehmann die schwere Anschuldigung vor, am 18. August 1867, eines Sonntags, zum Schaden einer Fräulein Brünn einen Einbruchstahlzug begangen zu haben. Fräulein Brünn ging am 18. August nach 4 Uhr Nachmittags aus und fand bei ihrer Rückkehr gegen 10 Uhr Abends, als sie ihre Sachen in den Schrank legen wollte, daß sie ein schwarzes Kleid, ein Rock, ein Umschlagetuch, ein Paletot und eine Spindeluhr mit einem Gesamtwert von 37 Thlr. 15 Rgt. abhanden gekommen waren. Das Schloss in der Wohnung war unverrichtet, der Diebstahl konnte nur mittels Nachschlüssel ausgeführt sein. Nach einiger Zeit lenkte sich der Verdacht gegen die Lehmann, es erfolgte ihre Verhaftung in Stolpen, wo sie später einen Dienst angenommen hatte und es wurde auch ein Thal der gestohlenen Sachen bei ihr vorgefunden. Die Lehmann erklärte sich heute sowie in der Voruntersuchung für unschuldig, sie sei an jenem Tage und zu jener Zeit, wo der Diebstahl begangen sein muß, mit ihrem Geliebten, einem Soldaten, ausgegangen und erst nach Mitternacht von der Centralhalle zurückgekehrt. Die Sachen habe sie von einer Frau g. kaufen, welche sie auf der dampfschiffahrt von Meißen nach Dresden getroffen habe, wohin sie sich früh Morgens um 6 Uhr an dem Tage, wo sie bei Herrn Angermann in Dienst getreten, mit dem ersten Schiffe gefahren, um ihre Sachen, die in Meißen sich befinden, zu holen, sie habe die Frau schon länger als Händlerin mit getragenen Sachen gekannt. Nach ihrer Rückkehr von Meißen habe sie das gestohlene Umschlagetuch bei Ereyer verlegt und bei Nachmittags in die Bledinger Bierhalle als Alkantaria eingetreten, wo sie dann von ihrem Bediensteten die Sachen, auf welche sie beim Kauf nur 2 Thlr. Angeld gegeben habe, nach und nach bis auf 15 Rgt. behaftet habe. Bekleidet gegen die Angeklagte tritt der Umstand auf, daß die Lehmann anfanglich ein außergerichtliches Geständnis ihrer Schuld gegen den sie in Stolpen verhaftenden Criminalgericht abgelegt hat, ferner, daß sie im Verzuge der gestohlenen Sachen bis auf die Uhr gewesen ist, und dann, daß ihre Aussage, sie sei am Nachmittage des 19. August bei Herrn Angermann angetreten, nicht von den Zeugen bestätigt worden, welche bestimmt aussagen, daß die Lehmann Vormittags vor Ereyer und jedenfalls vor 2 Uhr ihren Dienst übernommen habe, auch erhält die Aussage der Lehmann, sie sei am 19. August zu Herrn Angermann gezogen, durch Überbeschaffung des Dienstabes des Vorzimmers der Lehmann in der Angermann'schen Restauration durchaus keine Bestätigung, denn der Dienstabgang der Haushalt fand erst Ende August statt und es wurde festgestellt, daß die Lehmann am 2. September angetreten war. Daß die Fragen des Herrn Staatsanwalt Held in die Enge getrieben, wie sich das zusammen rete, daß sie auf der Fahrt von Meißen nach Dresden, die nun am 2. September stattgefunden habe, ein Umschlagetuch gelaufen habe, was 14 Tage vorher verfälscht worden sei, erklärte die Angeklagte, offenbar jetzt ihre üble Lage einschend, sie habe nur den Pfandschein über das Umschlagetuch mit gelaufen und habe dies verschwiegen, weil sie gehabt habe, es seien strenge Strafe darauf, wenn man Pfandscheine laufe. Rudemt recognosceren Pfandleihet Ereyer und Zimmerlich annahmend die Lehmann als diejenige Person, welche unter den Rom. Katholiken Herrschaft und Augurie Richter das Umschlagetuch und die Uhr am 19. August Vormittags verfälscht hat. Auf der anderen Seite bestreitet Soldat Ereyer auf das Verhörmittel, daß er an der hinteren oder folgenden Sonntagen im August, also auch am 18. August, mit der Lehmann Nachmittags ausgegangen sei und den Abend über mit ihr gebracht habe. Zeuge beschwore diese Aussage, nachdem der Vorsitzende Gerichtsrath Jungnickel denselben auf das

Eindringlichkeit auf die Wichtigkeit der Handlung aufmerksam gemacht hatte. Staatsanwalt Held hält dafür, daß nach der Feststellung des Alibi am 18. August zu einer Verurtheilung der Angeklagten hinsichtlich des Diebstahls bei Fräulein Brünn nicht zu gelangen ist, doch sie dagegen wegen der zwei anderen ihr beigebrachten geringfügigen Anklagen zu bestrafen sei, daß aber die lange Haft, welche die Angeklagte, wenn auch nicht unverschuldet erlitten, da die Angaben über den Verlust der Sachen offenkundig bisher unwahr gewesen sind, die Strafe, welche die Lehmann treffen würde, comp. ist. Abg. Dr. Schaffrau stimmt hinsichtlich des Hauptverdachtes des Staatsanwaltshauses zu, meint, daß in Betracht der beiden der Angeklagten noch zur Last gelegten Vergehen nicht Diebstahl vorliege, denn es fehle die Absicht, sich die Sachen dauernd anzueignen, und trägt auf Freisprechung seiner Defendentin auch in diesen Fällen an. Der Gerichtshof erkannte gegen 8 Uhr Abends auf 8 Tage Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft als verbürgt anzusehen seien. — Der in der vorgestrichenen Gerichtsverhandlung erwähnte Güteschiffer aus Wilsdruff heißt nicht Tauscher, sondern Teuscher.

Hauptgewinne 5. Klasse 74. Königl. sächs. Landeslotterie;ziehung am 14. October.

10000 Thlr. Nr. 29093 48306.  
10000 Thlr. Nr. 5318 11104 15752 15681 21057 31376 34130  
40056 40717 47849 44150 49024 51099 55524 58510 65914 76297  
51137 82768.  
400 Thlr. Nr. 4380 4953 9373 9581 10485 12511 17154  
23351 26802 28075 29483 31254 35634 37279 39001 40630 52147  
53128 58248 68381 69210 75967 79815.  
200 Thlr. Nr. 2996 2808 5337 6157 6616 10725 11786  
14231 18109 18171 19940 20010 20679 27285 29487 33133 34710  
35440 37575 38387 41458 43780 47841 49979 52010 53852 57927  
66520 66906 67906 72811 77097 78277 84688.  
100 Thlr. Nr. 11 336 546 1098 2268 2617 2730 3816 3858  
6147 6746 6471 7321 7238 7294 8250 9111 10378 10201 13523  
14891 15887 16110 17180 21393 21115 22067 22918 23248 25772  
26488 30249 28810 28547 28689 28315 29455 29985 31051 31163  
31809 32083 32347 32605 32465 33581 33993 35485 38416 39725  
39962 41411 41085 41591 43037 42916 4517 46351 48142 49908  
50162 51092 52118 53568 54105 54878 54489 57553 58250  
50347 59824 57044 57989 58507 58560 61772 67377 64195 68552  
67329 67257 68003 68619 70430 72750 7200 72994 73517 74993  
75279 76552 76166 77716 77917 77855 77989 78510 79610 80600  
87615 87461 81026 83309 83372 83194 84609

#### Tagesgeschichte.

Frankreich. Der Kaiser Napoleon arbeitet jetzt, wenn die Nachrichten eines Correspondenten der „A. J.“ zuverlässig sind, an einem Entwurf eines Planfest, welches an alle Staaten Europas gerichtet, aber auf Preußen gerichtet ist. Der leitende Gedanke darin wird etwa folgender sein: Preußen mit Süddeutschland kann eine Million Soldaten auf die Beine stellen — ich habe mich entschieden müssen, dasselbe zu thun, — alle übrigen Staaten haben mehr oder minder uns folgen und ihre Heere proportional vermehren müssen. Das Resultat dieser Bewegung ist die Vermehrung der Ausgaben, das Ende der finanzielle Ruin. Daß dieser kommt, müssen wir entwischen, unser bewaffnete Macht reduzieren. Damit dies aber nicht zum Schein, wie bisher, sondern wirklich geschehe und die Welt auch die Gewissheit habe, daß es geschehe, muß eine internationale Commission bestellt werden, welche die Ausführung der Maßregel überwacht und nötigenfalls da, wo sie nicht ausgeführt werden sollte, zwingt. Die einzelnen Regierungen werden natürlich, sobald dieses Manifest erlassen, eingeladen, denselben ebenso ihre Zustimmung im Prinzip zu geben, wie dem russischen Humanitätsvorschlage (1) hinsichtlich des Gebrauchs explodierender Augeln, um dann unter dem Bajuhr der Völker, die von schweren Lasten befreit werden, auf einem Kongresse, oder wie man es sonst nennen will, die Ausführung der Maßregel zu berathen und die internationale Entwurfungscommission zu ernennen. Wie man sieht, kommt der Kaiser auf Umwegen wieder auf den internationalen Kongress zurück, dessen mehrfaches Scheitern ihm schwer im Magen liegt.

Paris, Dienstag, 13. October, Abends. Wie der „Gaulois“ berichtet, hat der spanische Kriegsminister General Prim an den Prinzen Napoleon einen Brief gerichtet, in welchem er dem Bunde der provisorischen Regierung Aufdruck verleiht, die freundlichsten Beziehungen mit Frankreich herzustellen. Die provisorische Regierung, heißt es in dem Briefe Prim's, habe sich noch keine bestimmte Meinung über die Wiederbesetzung des spanischen Thrones gebildet, doch werde die Regierung ihre Wahl auf einen Prinzen lenken, der die Bestimmung des gesamten Europas, namentlich Frankreichs, findet. (Dr. J.)

Spanien. Die Spanier gehen mit ihrer politischen Neubildung eifrig und gründlich zu Werke, als man es von dieser so viel verächtlichen Nation hätte erwarten sollen. Ein merkwürdiges Manifest ist namentlich in dieser Hinsicht die neueste Erklärung der Junta, sowie auch das Circular des Ministers des Innern. Die politischen und religiösen Freiheiten werden da gleichsam von unten heraus neu errichtet; es sind die Freiheit des modernen Staates, die uns als reale Wirklichkeiten vor Augen treten. Unterrichtsfreiheit, Verlagsfreiheit, Pressefreiheit, das allgemeine Stimmrecht selbstverständlich: was sollte auch ein freies Volk sich anders zur Basis seiner Institutionen wählen? Nicht überall bemüht heute Spanien im „Tempo“ zu diesen Vollbeschlußen: „Umgelobt von Dem, was man uns in Frankreich als Quintessenz der politischen Weisheit giebt, betrachten die Spanier offenbar die Freiheit als die Grundlage des Gebäudes, und nicht als die Krönung. Wieder ein Volk, das die Impertinenz hat, sich nicht mehr nach und zu richten.“ — Über die ersten Zwanzig Jahre Prim's scheint man in Madrid selbst wenig zu wissen; denn während die Círculos behaupten, er sei der Sohn eines Oberstleutnants, sagen Andere, sein Vater sei ein Fleischer gewesen. Gewiß ist nur, daß er in Reus (Provinz Katalonien) um das Jahr 1814 geboren wurde, daß seine Mutter noch lebt und ihn bei seiner letzten Panzerung in Barcelona persönlich empfängt, daß er als gemeiner Soldat in die Armee eintrat, und noch nicht 30 Jahr alt, sich zum Generalmajor und zum General empor geschwungen hat. Alle, die ihm nahe kommen, sind begeistert von seinem steinernen Weisen. Daß er, obwohl selbst nichts weniger als ein Verehrer monarchischer Institutionen, sein Vaterland für eine Republik reif halte, ist

nach vielen von ihm bekannten Neuerungen mehr als fraglich. Wir finden in einer Correspondenz der „Girona“ aus Madrid vom 7. October: „Ich habe mir die unglaubliche und bis in die tiefsten Volkschichten dringende Popularität Prim's zu erklären geholt. Er verdankt sie zunächst dem Eigentümlichen seines Lebens und dann seinem Verständnis des Interesses, wobei er überzeugt durch die außerordentlichen Reichtum seiner Frau sehr unterstützt wird. Von einsachen Bauern wird er Bandenfest und gelangte rasch zu fabelhaften politischen und militärischen Erfolgen. Seine Tapferkeit hat ihn zum Typus des Spaniers gemacht. Dann war er dreimal zum Tode verurtheilt, exiliert, kurz, nichts hat ihm gefehlt, was zur Popularität führte. Auch wird seine Rückkehr nach Madrid mit der überschwenglichsten Begeisterung gefeiert werden. Ich vergaß, daß er viel aufzugeben läßt. Er weiß die Millionen Einkünfte, die seine Frau jährlich aus ihren metallischen Silberminen zieht, zu gebrauchen. Hunderte von Familien sind von ihm im politischen Dienst unterstützt worden. Hunderte von Untertanen hat er im Exil nach den letzten Aufständen das Leben gefrisst. Woge Prim immer bei dem Entschluß bleibt, nie einer anderen Sache als der der Freiheit zu dienen. Es ist vollkommen wahr, daß Marfori Küchengehilfe in Andalusien gewesen ist; seine Verwandtschaft mit Karoaez hat ihn gehoben. Man erzählt mir überall von den Gußladen, welche die Königin ambefohlen hat: 20 Sergeanten zu gleicher Zeit im Jahre 1866, von denen mehrere wie Hasen tödtgeschossen wurden, und der Hauptmann Capojoa, für den sich alle Ehrendamen der Königin umsonst verwendeten, und der mit dem Ruf starb: „Viva la libertad!“ Seine junge Frau wurde wahnwürtig. Das Volk ist mild in seiner Natur. Raum erinnert es sich noch der unter Karoaez verübten Gräuelt und der Grausamkeit dieser Königin, welche 1866 das Leben von 500 Artilleristen von O'Donnell verlangte. Dies ist historig, der ihr aus Humanität nur 60 gewährte.“

#### Königliches Hoftheater.

R. B. Wer doch stets über ein so glückliches Debüt zu berichten hätte, als daß war, mit dem sich Fräulein Clara Heike am Dienstag vorfuhr! Die junge Dame ist die Tochter des in seinen komischen Bäder und Bonvivancieren so renommierten Mitglieds unserer Hofbühne. Indes, daß es nicht genügt, einen wackeren Schauspieler zum Bäder zu haben, um als Theat. den Rücken zu richten mit Auszeichnung auf die nächste Generation überzuführen, davon haben wir unter dem Personale gerade unseres Hoftheaters mehrere Lehrtheater Beispiele. Doch, wer wollte es leugnen? Kinder von Schauspielern haben vor allen anderen Bühnenapostolinen einen Vorsprung voraus und wird ihnen nach dazu eine Andeutung, setzen ihnen fürchterliche Wunde Seiten einer Kraft, wie Frau Boxer zu Theil, so wäre es seltsam, wenn ihre Bühnenkarriere unter so günstigem Doppelgelenk fehlgeschlage. Fräulein Heike bringt nun auf die Bühne mehrere höchst schätzbare Requisiten mit: eine angenehme Erziehung, ein wogelautendes Orgon und eine von Manieren freie Schule. Ihren ersten theatralischen Besuch unternahm sie als Aline in den „Reichen der Liebe“ von Bülow. Von der Ungeschicklichkeit eines ersten Auftritts war fast nichts an der Debutantin zu spüren, sie beweist sich wie in ihrem Element und brachte die naiven Partien der im Ganzen sehr beschiedenen Rolle recht ansprechend zur Geltung. Würde ihr Organ durch Übung größerer Umfang und Festigkeit gewinnen, so würde ihr vielleicht der schlanke Wuchs ihrer Gestalt das Requisit zu tragischen Rollen geben; denn muntere Liebhaberinnen sind wie gewohnt, nicht in Großfolio, sondern in Octav zu sehen. Indes ist die Rolle der Aline nicht darnach angelehnt, ein Urteil über die Spezialität der läunigen Rollen des Fräuleins zu ermöglichen, man kann nach dem durchschlagenden Erfolge, den die Debutantin hatte, nur im Allgemeinen ihrer Laufbahn ein günstiges Horoskop stellen. In dem genannten Lustspiel zeichneten sich noch durch munteres Spiel namentlich Fräulein Allram und die Herren Borth und Wolther aus. — Untersteuerlicher haben wir über Herrn Stritt (Beutnam Rudolph) zu berichten. Herr Stritt hat die Natur ein günstiges, bigames Organ verliehen, aber der Empfänger kennt seinen Wert nicht. Er spricht unbedeutend, ohne Betonung und Unterscheidung, ganze Sätze gehen verloren. Dann fehlt Herr Stritt alle Haltung, immer mit gefasster Arme zu stehen, was weder eines Debutantens, noch in dem nächsten Stück eines Architekten würdig. Beide Rollen fühlte der nötige Ton und künstlerisches Streben, Herr Stritt war darüber wie mit dem Fleiderer gefahren, sie passten nicht in den Rahmen des Ganzen. — Das Hauptstück des Abends nahm „Der alte Magister“, bürgerliches Schauspiel in 3 Akten von Benedix ein. Dieses neueinstudirte Stück gehört zu den wenigen Arbeiten von Benedix in denen die eifrigsten Redensituatien die heiteren Bilder, die er so gern entwirkt, überhalten. Die Originalität der Idee und die Schärfe der Charakterzeichnung lädt bedauern, daß Benedix dieses Genre nicht weiter bearbeitet, er hätte gewiß später manche Unserigkeit vermieden, manche späte Ecke abgeschlossen. Gepaßt wurde das recht beifällig aufgenommene Schauspiel mit Lust und Liebe und bis auf die schon erwähnte Ausnahme mit großem Erfolg. Namentlich trug Herr Zoffa in der Titelparte vielen Beifall hinzu, wie wohl uns die Rappier-Szene etwas glänzend und pochhaft aufgezeigt erschien. Rühmend erwähnen wir noch die Frei Berg und Wolff und die Herren Wolther, Winger, Kramer und Robertstein welche beiden in ihren vorzüglichsten Charaktermasken.

\* Tötung mittels Eintreibung von Lust durch die Augen. Der bekannte Oculist Professor Casturani in Turin hat die Entdeckung gemacht, daß mittels Eintreibung von Lust durch die Augen Thiere soll Idioten und in wenigen Minuten — zwei bis vier — geblendet werden können. Da diese Tötung auch auf Menschen anwendbar ist und dieselbe nicht die mindeste Spur von Gewaltthat zurückläßt, so dürfte sie bei den Vertretern der gerichtlichen Medizin gewiß und mit Sicherheit erlaubt werden. Bei jüngst vorgenommenen Experimenten in der königl. Thierarzneischule in Turin wurden in wenigen Minuten vier Kaninchen, drei Hunde und eine Ziege geflüstert.

Eine mit Führung der Wirthschaft vertraute Person, die die vorzüglichsten Empfehlungen zur Seite stehen und 11 Jahre in einer Stelle in einem Verkaufsgeschäft oder in einer anständigen Restauration. Adr. bitte man in der Exped. d. Bl. unter **H. G. 26** bis zum 21. d. M. niederzulegen.

## Nussbaum- und Mahagoni-Fournire sind billig zu verkäufen. 11. part.

## Quasten

in Angora, Seide, Chenille, Wolle für Bedänen, Beschläge u. s. w. empfiehlt billig.

**F. Landau**, Seestraße 9. Bestellungen wie Reparaturen werden bevorzugt ausgeführt.

Ein Strickzeug mit Wert ist verloren. Den Finder eine Belohnung Zwingerstraße 8. Bl. ohne

## Kommiss-Stelle-Gejagd.

Ein junger Mann, gelehrter Matematik, mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen in 1. Decbr. u. c. anderweitiges Engagement und würde ein Kommissat vorzugeben. Gejagd darauf reizende Herren Principale wollen Ihre wahren Adressen unter Chiffre **J. D. B. 500** in der Expedition d. Bl. gefällig niederlegen.

## Feine Pariser Modellhüte

In Samt und Atlas empfiehlt preiswürdig **Maria Lippert**, Ostraallee 17a.

Wurde ein aufdringliches Grundstück unter ca. 200 Thlr. zu 5% als 2. Hypothek bei einem Bank Institut gesucht. Adr. nebst den unter

**G. A. 200** in der Exped. d. Bl. franco erbeten.

## Stoff-Presserei

kleider-Ranten in Seide, Wolle, Baumwolle jeden Stoffes in allen Städten bis 10% Billig, wird schnell und gut getragen.

## Rampische Straße 9. r. 24. III.

Ein erfahrener Comptopoli und eine kleine Waage werden zu kaufen gesucht. Adr. bitten man unter **R. M. 10** in der Exped. d. Bl. franco iederzulegen.

## Mützenarbeiter,

welche eine schöne Mütze liefern, finden bei geringem Lohn dauernde Arbeit. **E. Tänzer**, Hauptstr. 8.

## Fertige Trauerhüte

find stets sehr billig zu haben bei **Marie Lippert**.

**17a Ostra-Allee 17a.**

Auch werden welche verliehen.

## Auszuleihen

find 600 Thlr. zu 5% auf erste Hypothek jetzt oder zu Reisezweck. Adr. unter **H. K. 1. d. Exped. d. Bl.**

## Eitige tüchtige Mechaniker

sucht für dauernde Arbeit

**R. Lösche**.

**Rähmochinen-Fabrik**,

Hauptstraße 9.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, häuslich und anspruchsvoll, aus höchst rechtlicher nicht ungebilldetter Familie sucht ein bescheidenes Unterkommen bei einem Wettbewer. Man bitte werthe Wer. nebst Verhältnissen unter **J. W. v. S. 26** bis zum 20. d. M. i. d. Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Castor-Gefüll

wird in guter Lage der Stadt ein flottes Barn u. Handelsgeschäft. Adr. nimmt einen Platz. Kleidet in der Familienstube auf dem Raum zu.

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen soliden Herrn zu vermieten Schäferstraße 52, 4 Treppen

Ein Mädchen, im Schneider bewandert, sucht eine Stelle in einem Verkaufsgeschäft oder in einer anständigen Restauration. Adr. bitte man in der Exped. d. Bl. unter **H. G. 26** bis zum 21. d. M. niederzulegen.

## Für Herrschaften

wird ein sehr empfehlenswerther Tischler zur Anfertigung von Meubles, sowie zu deren Reparatur und Aufpolieren nachgewiesen Walpurgisstraße Nr. 21 im Drechslergeschäft

Ein Unteroffizier, der seine aktive und Dienstvordienstzeit beendet hat und zugleich im Schreiben und Schreiben besonders ist, sucht Stellung als Aufseher oder andere Branche. Unter **A. P.** bittet man Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Verkäuferin in einem Fliegel Instrumente zu verkaufen Antonsstraße Nr. 6. u. 2. Etage.

**W. C. 25** Adress und Billettenthalten billig verfertigt haben will, bemühe sich Wilsdrufferstraße 9. 1. Etage, ins Industrie-Bureau.

Eine gut eingerichtete Schlosserei wird baldigst zu übernehmen gesucht. Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl. unter „Schlosserei.“

Ein nach unbestimpter Weile, angender Oer und Vater von einem Mädchen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wechste Frauenpersonen, im Alter von nicht unter 30 Jahren, häuslichen Sinn und mit einem Vermögen, werden geben, die Adressen auf unter Chiffre **A. A.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein nach unbestimpter Weile, angender Oer und Vater von einem Mädchen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wechste Frauenpersonen, im Alter von nicht unter 30 Jahren, häuslichen Sinn und mit einem Vermögen, werden geben, die Adressen auf unter Chiffre **A. A.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**900 Thaler**

sehr gute zweite Hypothek, deren Sicherheit noch besonders verbürgt wird, soll mit 50 Thaler Verlust verlaufen werden. Gefällige Offerten sub H. 900 in die Exped. d. Bl.

## Sprossen-Barren

werden zu kaufen gesucht große Brüdergasse 9. 1. Etage.

## Gesuch.

Ein junger, streng rechtlicher und verkehrshabter Kaufmann wünscht Stellung als Buchhalter, Correspondent u.c. bei bescheidenen Ansprüchen Ausreichende Referenzen führen ihm zur Seite und bitten deshalb um glückige Offerten unter Chiffre **B. 500** an die Exped. d. Bl.

## Logis

alter Gattung sind in Auswahl vorzüglich im **Industriebureau**, Wilsdrufferstraße 19. 1.

Nicht **B**, sondern **S** in Jacobs-

gasse, Ecke der Mohhofsgasse befindet sich **O. Klemich's Logis-Rathaus-Gem.** noch immer, das Logis jed. Gattung vorzüglich.

Wissenschaftl. Aufsätze, Gedichte, Prosa, Lieder, Singaben, Briefe, in verschied. Sprachen u. c. fertigt man in **Klemich's literar. Bureau**, Jacobsgasse 8, part.

**Reine und getragene Herrenkleider**

werden am allerbilligsten verkauft **Nur an Schießgasse 7 dritte Etage.**

Altere werden stets gekauft und als Zahlung mit angenommen.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie wünscht bei einem herzlichen Förster das Forstfach praktisch, so wie auch theoretisch zu erlernen.

Geckte Offerten mit Angabe der Bedingungen zu werden sub

**G. A. 2000**

postleitzahlanteil Dresden Hofpostamt nicht baldigst erbeten.

Zu verkaufen 1 verzgl. Jaccard.

Pianoforte mit Stoßplatte u. sehr schön im Ton ist für **90 Thlr.** 1 Wien Stuhlfügel 50 Thlr., 1 mahag. Pianoforte 50 Thlr. Seeft. 17. 2.

**Eine feine Restauration mit Landwirtschaft**, nahe von Dresden sehr schöner Aussichtspunkt, neue Gebäude, ist an einen soliden und tüchtigen Restaurateur vom 1. Ap. 1869 an zu verkaufen. Naheres Dresden Prüdergasse 22 im Uhrengeschäft.

Gegen d. sch. keine Bezugungen wird in einer anständigen Familie ein junges Mädchen in Pension gesucht, wo in allen wichtigen Arbeiten, Französischer Sprache und Piano forte unterrichtet wird. Gejagte Adressen bittet man unter **M. P.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Unteroffizier, der seine aktive und Dienstvordienstzeit beendet hat und zugleich im Schreiben und Schreiben besonders ist, sucht Stellung als Aufseher oder andere Branche. Unter **A. P.** bittet man Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Gute Speisekartoffeln** verlaufen das Rittergut Volbrig bei Zehlendorf Qualität.

**Polnisches Wiesschöpsentlisch**,

1. Teil. 1. Bsp. verlaufen

**F. Thomas**, Rampische Straße 23.

**Die erste Sondung echter Frankfurter Brühwürste** tritt soeben ein bei

**R. H. Panse**, Frauenstraße 9.

**Frische Gothaer Cervelat-Wurst, Gothaer Bungen u. Rothwurst, echte Niedler Sprotten und Böflinge**

empfing wieder und empfiehlt

**R. H. Panse**, Frauenstraße 9.

**230 Stück Schafe** weißefette, sowie 200 Stück schöne, starke Lämmer sind in größeren und kleineren Partien zu verkaufen.

**Herrmann Bachmann**, auf Standort Schönaia bei Saida.

**Ein groseten detail** Lager von Seide, engl. Hanfzwirn, Maschinenzwirn, Steppzwirn, Strickgarn, Engan, Fichengarn, Spunzel, Sattelzwirn u. -Garn, Schuh und Feuchtgarn, Bindgarn u. s. w.

**G. A. Donath**, Bauernstraße 7. Kronen-Apotheke.

**Für Damen von Geist** Sollten geist- und anmutsvolle Damen mit einem jungen, den höheren Ständen angehörenden Mann, eine an- oder pseudonyme Correspondenz über schöngesichtige Dinge erwünschen wollen, dann sind sie höflich gebeten, dies bis zum 18. d. M. in einem in der Exped. d. Bl. unter der Zeitschrift „Gesuch“ niedergelegenden Billet und zu thun.

**schlesische Fass-Tafelbutter**

in guter und rein schmeckender Qualität empfiehlt a. Brand 10 Rgt. die Fleisch- und Gemüse Handlung Pirnaischenstraße 46.

**E. Uhlemann**

**Logis** Berliner Straße 10. Gar. e-

roße wird nach neuem Muster gefertigt. Auch waren dabei alte Kleider zuschnitten und zusammen gehäuft für 15 Rgt. Kinderkleider für 6 bis 8 Rgt. Näheres bei E. Uhlemann Jacobsgasse 10. part.

**200 Schfil.-Speise-**

**Kartoffeln**

Urgen zum Verkauf auf dem Rittergut 1. Etage.

**annonces**

werben in all. Zeitungen billiger bezogen durch Klemich's Comptoir Jacobsgasse 10. part.

**Kämmete**

zu kaufen gelangt wird ein gut gehaltenes Pianoforte. Adressen zu Kämmete und Arbeitsgeschäften sind werden erbeten Schießgasse 13 im Materialgewölbe.

## Habt Acht!

für einen jungen Mann mit 25—30.000 Thlr. Vermögen, möglich Deacon oder verabschiedeter Offizier, habe ich ein höchst vortheilhaftes Geschäft in einer bedeutenden Provinzialstadt Sachsen sehr preiswert zu verkaufen. Erwerber d. selben Geschäftes erlangt zugleich eine sehr angenehme Stellung im Staatsbeamten, und wollen sich darauf bestreitende wenden an das Central-Verkaufs-Bureau von

**Adelbert Hauffe**, Dresden, Waisenhausstraße 5. b.

Nächsten Freitag zum Engras-Markt

## Grosser Ausverkauf von Flanellen

in allen Farben und Größen, rot, " breit, von 7½ Rgt. an ¼ breit à Elle.

## Flanelldecken

in allen Farben und Größen, rot, " breit, von 1 Thlr. 10 Rgt. an,

## Bipsdecken

" breit, von 4 Thlr. an.

## Altmarkt 11, Budenreihe.

## Eine Kinderfrau

oder älteres Mädchen wird zur Erziehung drei jüngere Kinder auf ein Landgut bei Plauen zu richten gesucht. Antritt sofort oder Weihnachten

Heirathstagen werden in einem standart wird biscretet Weiß-

karthäuser nachgezogen. — Franco-  
Kämmete mit Aufdruck „solid“ und  
Befügung einer solchen ist zur Antwort an die Exped. d. Bl.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

mit Schönlichkeit in der schönsten Lage der Altstadt ist für hältmissch haben sofort preiswert zu verkaufen Schuhmachergasse 5 part.

**Gia Fragonier's Produces** Geschäft

